

1. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

19. Jänner 1953

Der Weltbund der Österreicher im Ausland556/A.B.

zu 596/J

A n f r a g e b e a n t w o r t u n g

In Beantwortung einer Anfrage der Abg. Dr. S c h e u c h und Genossen bezüglich des "Weltbundes der Österreicher im Ausland" teilt Bundesminister für die Auswärtigen Angelegenheiten Dr. G r u b e r mit:

"1. Gesandter Karl Wildmann, auf dessen anerkennenswerte Initiative die Errichtung einer Dachorganisation der in der Schweiz bestehenden österreichischen Landsmannschaften und damit auch die von dieser Organisation angeregte Einberufung einer erstmaligen Delegiertentagung von Auslandsösterreichern sowie die im September 1952 in Dornbirn beschlossene Gründung eines "Weltbundes der Österreicher im Ausland" zurückgehen, hat auf diesem aus politischen und vaterländischen Gründen überaus bedeutsamen Gebiet eine Tätigkeit stets nur auf Grund und im Rahmen der ihm vom Aussenamt erteilten dienstlichen Aufträge entfaltet.

2. Das Bundeskanzleramt, Auswärtige Angelegenheiten, hat aus organisatorischen Gründen den Beschluss der Dornbirner Delegiertentagung, wonach die Geschäftsführung des Weltbundes abwechselnd von einem der Auslandsvereine besorgt werden soll, vollkommen gebilligt; aussenpolitische Schwierigkeiten sind in diesem Zusammenhang bei der gegenwärtigen Lage durchaus nicht zu befürchten.

3. Über die Person des derzeitigen Vizepräsidenten des Weltbundes - den in der Anfrage erwähnten Finanzausschuss gibt es nicht - sind amtliche Erkundigungen eingezogen worden, aus denen hervorgeht, dass Bedenken gegen Herrn Richard Kronstein nicht bestehen. Die Angaben der Interpellation über seine angeblichen finanziellen Zuwendungen an eine linksradikale Gruppe entsprechen laut erhaltener Auskunft nicht den Tatsachen.

4. Vom Bundeskanzleramt, Auswärtige Angelegenheiten, sind dem Weltbund zur Bestreitung besonderer Anfangsausgaben - namentlich zur Ausgestaltung seines Mitteilungsblattes - staatliche Zuschüsse von insgesamt 35.000 S bewilligt worden. Gleichzeitig wurde der Weltbund verpflichtet, über seine Gebarung dem Aussenamt vierteljährlich genau Rechnung zu legen; ausserdem ist eine Prüfung an Ort und Stelle durch Organe des Aussendienstes beabsichtigt. Im übrigen kann erwartet werden, dass sich solche Zuschüsse in Zukunft stufenweise weitgehend abbauen lassen, sobald sich das genannte Blatt durch vergrösserte Auflage sowie erhöhte Inserateneinnahmen aus eigenem erhält und die sehr bescheidenen Verwaltungskosten von Beiträgen der angeschlossenen Vereine bestritten werden können."

-.-.-